ter P H zuverbringen; so felle von allen Puncten die inn solcher zu befinden perpendiculares nieder: Wann du denn eines jeden Puncts seinen Schatten determiniren wilst / so mustu zuvor wissen wo sein ort im grund I I ist / alsdann zeuch von G durch solchen biß zu der perpendicularlini seiner benennunge in gerade voll oder vnvollkommen lineam, wo sie denn einander zerschneiden / allda ist das ende des Schattens gefunden. Dieser process muß mit allen Puncten / ausserhalb derer mit welchen das Corpus das Estreich berühret / fürgenommen werden / bloß vmb dessen beschaffenheit willen / Denn es wirfft das Corpus nicht allein einen Schatten von sich / sondern beschattet sich / wegen seines obern schweiffs willen selber: Oder wird eben vmb derer willen / eine superficies so sonst gantz vnd gar von dem Liecht abstehet / mit diesem etwas bescheinet / darumb die vmbstriech des Schattens von beyden Häuptsuperficien, also vollnzogen werden / wie die Theile vnd Punct in denselben einander nachfolgen sollen / wird man alsdenn befinden / daß der Schatten von einer superficies bißweilen den von der andern superficien bedecket / oder am ende durchschneidet / darinnen denn wol vnterscheid zu halten. Wenn aber alle Puncta der Schatten solcher massen vollnzogen seyn / so sol man den aller eusersten vmbstriech / (wie auch die beyden Häupt superficien des corporis denselben in gesampt formiren möchten.) vor den gantzen vnd vollkommen Schatten behalten / wie solcher neben andern / so von jeder obgesetzten Puncten benennung herkommen / auch mit Griechischen charactern vnd buchstaben vermercket ist.

Wie der sichtbare Schatten eines leinenden Corporis, vnserer / des fünfften standes / ersucht werden sol.

Die Figur so im fünfften Capitel zur darstellung / benebens dem grund so aus derselben gebracht / werden jhn gesambt zuerfindung des Schattens erfodert / vnd wird die Figur der darstellung auff die lini P H gegen ein Aug B bey secunda figura gesetzt / die Grundpuncten aber Paralleliter, allermassen wie sie droben aus der verzeichnung kommen / vnter P H gebracht / wie sie dann allda in sechs vnterschiedlichen parallellinien zu befinden seynd. Wann denn der ort des Liechts vff der seiten / welcher ist G nach willkühr / wie dann seine gewisse höhe B P allhier auch gesetzt ist / so wird der vmbstriech des Schattens in allewege / wie zuvor gefunden. Alleine ist allhier noch was vnterschiedliches: Daß nemlich der Schatten nicht nur bloß auff ein eben Estreich / sondern auch an ein ander Corpus, welches wir sonsten das stöcklein heissen / fellet / welchen die Liechtstriemen im Grunde recht applicirt werden müssen.

Denn suche erstlich den Schatten wie er bloß auff eine Ebene fallen kan / beyde des corporis I vnd dann des Stöckleins / ebener massen wie im vorigen Exempel geschehen. Hernacher betrachte daß der Schatten auch an der obern schärffen vnd bestastung des Stöckleins mit dem corpore sich abstosse / vnd auch da einen newen anfang erlange / welcher auff der schärffen des Stöckleins mit zweyen Puncten gesucht werden sol. Der Erste ist in der vntern seiten des corporis I so sich gegen das Liecht kehret vnd gibet den anfang zum Schatten: Der Ander aber begiebt sich auch an der schärffen / Er kömpt aber von der öbern rechten seiten einer Häuptsuperficien her: Jener darff nicht gesucht werden / denn er gibt sich selber; diesen aber muß man finden / welches geschicht durch den Punct ☿ von welchen ein perpendicular lini hernieder gesencket wird / biß vff die Lini / so der niedergelegten obern seiten des corporis Grund verzeichnung ist. Aus dem Punct G durch den jetzt gefundenen Punct zeuch ein Lini biß an die förder seiten / des Stockgrunds; so hastu von jenem anfang vnnd diesen zweene Punct α α zu betrachten / (die Punct ζζ aber seynd vor durch den bloß betrachten Schatten bekandt worden) Suche auch nun wo sich der Schatten oben vffn Stöcklein abstösst auff der hindern seiten / welchs der eine Lichtstrahl an der vntern seiten des corporis gegen das Liecht zu durch den Punct ♂ streichend / vnd denn de

ander